

die Gekostete Zeitzeile 20 Pfg.
Werben unter dem Rubricationszeichen (40-
pelt) 50 Pfg. vor den Familienanzeigen
(50 pelt) 40 Pfg.

Grün-Belegungen (gratis), nur mit der
Anzeigen-Kasse, ohne Postförderung
A 10.-, mit Postförderung A 12.-.

Annahmestunde für Anzeigen:
Abend-Kasse: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Kasse: Vormittags 4 Uhr.

Tend und Verlag von E. W. in Leipzig.

Leipziger Tageblatt
und
Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Sonnabend den 21. Mai 1898.

92. Jahrgang.

Bezugs-Preis

In der Hauptstadt über den im Stadt-
blatt und des Wochenblattes
abgegeben: vierteljährlich A 4.50,
bei zweimonatlicher Abgabe
A 8.50. Durch die Post bezogen für
Deutschland und Österreich: vierteljährlich
A 6.-, dreimonatlich A 7.50.

Die Morgen-Kasse erscheint um 1/7 Uhr,
die Abend-Kasse Montags um 6 Uhr.

Redaktion und Expedition:
Johannesgasse 8.

Die Expedition ist Montags ununterbrochen
geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Edo Hermann's Verlag, (Königstr. 10),
Universitätsstr. 3 (Halle),
Karl's Verlag,
Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

№ 254.

Der spanisch-amerikanische Krieg.
Deute liegen keine Nachrichten von Belang vom
Kriegshauptquartier vor. Es wird nur durch eine in Madrid
eingetragene amtliche Depesche bestätigt, daß zwei amerikanische
Kriegsschiffe, welche den Hofeneingang von Guantanamo
zu erreichen suchten, sich zurückziehen mußten.

Madrid, 20. Mai. (Genat.) Nach einem Rückblick auf die
Geschichte der letzten Krise erklärte Sagasta förmlich, die Regierung
werde niemals das Frieden annehmen, wenn die territorialen
Integrität Spaniens nicht zuerst erhalten werde.

Politische Tageschau.

Kauf die Aeußerung des preussischen Landwirtschafts-
ministers Herrn v. Hammerstein-Vogten am 17. d. im
preussischen Abgeordnetenhaus, er könne die Vermuthung
nicht unterdrücken, daß die Stadt Leipzig förmlich war
genötigt sei, die Brunnenreinigung der Ruppe und der
Eiser durch die Schmutzwasser der Stadt zu
übernehmen, daß aber der ernsthafte Wille fehle, diesem
schreibenden Uebelstande abzuhelfen — auf diese Aeußerung
fühlte ein ganz eigenes Licht durch eine
weitere Erklärung, die derselbe Minister in derselben Sitzung
abgab. Nachdem die Interpellation v. Wendt-Steinfeld über
die Brunnenreinigung der Ruppe und der Eiser erledigt war,
machte nämlich der Abg. v. Hagen auf die Brunnenreinigung
aufmerksam, die in Weppen und Lungendamm der be-
absichtigten Auleitung der Abwässer aus dem Piesberger
Kohlenbergwerken in die Gms besteht, und führte zum
Beweise, daß diese Brunnenreinigung begründet sei, aus:

Feuilleton.

Sanitätsraths Türkin.

Von Heinrich Heine.

Dann erschien Frau Kaufmann Grotzmann, die neugierigste
Dame aus dem Kreise im Unterfeld; denn Frau Dreißel mit
ihren beiden sehr erwaschlenen Töchtern Ganning und Vening,
zum Geschlecht der „Fettstamm“ gehörig, der zur Ruhe gesehnen
Güldenberger, wie man sie in den kleinen medienburgischen Städten
sehr zulehlich findet; dann die Frau Senator Jürgens,
die immer zögerlich etwas ädel nahm, und die schickteste kleine
Frau Steuercontroleurin, die stets überflüssig wurde, und sich
gewöhnlich verschluckte, wenn sie auch einmal mit ihrer Meinung
hervortreten wollte, — bald war die ganze „gute Stube“ voll.

15 Jahren waren sie nicht wesentlich verunreinigt; dann aber
nahm infolge zunehmender Wasserdurchdringung aus dem Tiefen
des Piesberges der Salzgehalt zu und veranlaßte die Wiesener
Bürger an der Gasse zu bitteren Klagen. Die Stadt
Donaubach, die bei vor etwa 10 Jahren im Besitze der
Piesberger war, legte Klärwerke an und fuhr mit der
Verbesserung derselben fort, bis vor etwa 10 Jahren der
George-Marien-Bergwerks- und Hüttenverein den Pies-
berger ankaufte, um sich vom Kohlenreue frei zu machen.

Politische Tageschau.

Kauf die Aeußerung des preussischen Landwirtschafts-
ministers Herrn v. Hammerstein-Vogten am 17. d. im
preussischen Abgeordnetenhaus, er könne die Vermuthung
nicht unterdrücken, daß die Stadt Leipzig förmlich war
genötigt sei, die Brunnenreinigung der Ruppe und der
Eiser durch die Schmutzwasser der Stadt zu
übernehmen, daß aber der ernsthafte Wille fehle, diesem
schreibenden Uebelstande abzuhelfen — auf diese Aeußerung
fühlte ein ganz eigenes Licht durch eine
weitere Erklärung, die derselbe Minister in derselben Sitzung
abgab. Nachdem die Interpellation v. Wendt-Steinfeld über
die Brunnenreinigung der Ruppe und der Eiser erledigt war,
machte nämlich der Abg. v. Hagen auf die Brunnenreinigung
aufmerksam, die in Weppen und Lungendamm der be-
absichtigten Auleitung der Abwässer aus dem Piesberger
Kohlenbergwerken in die Gms besteht, und führte zum
Beweise, daß diese Brunnenreinigung begründet sei, aus:

Feuilleton.

Sanitätsraths Türkin.

Von Heinrich Heine.

Dann erschien Frau Kaufmann Grotzmann, die neugierigste
Dame aus dem Kreise im Unterfeld; denn Frau Dreißel mit
ihren beiden sehr erwaschlenen Töchtern Ganning und Vening,
zum Geschlecht der „Fettstamm“ gehörig, der zur Ruhe gesehnen
Güldenberger, wie man sie in den kleinen medienburgischen Städten
sehr zulehlich findet; dann die Frau Senator Jürgens,
die immer zögerlich etwas ädel nahm, und die schickteste kleine
Frau Steuercontroleurin, die stets überflüssig wurde, und sich
gewöhnlich verschluckte, wenn sie auch einmal mit ihrer Meinung
hervortreten wollte, — bald war die ganze „gute Stube“ voll.

„Nicht heute noch! Wir haben Entree-Bücher und Portraits mit
Lomatenfauce.“
Und sie war zur Thür hinaus. „Wieder Lomaten!“ fragte
der Sanitätsrath. Das war noch ein bemerklicher Punkt. Indochi
gab sich alle Mühe — aber sie hatte immer so seltsame Saden,
wie sie gewöhnt waren im Silber recht beliebt waren: Reis
alla turca, unedene Nische mit pittoresken Szenen, allerlei
Witz-Gerichte von Fleisch und Gemüse, wunderliche süße
Speisen — er wollte sie nicht kochen und kochend die verhassten
Macaroni gutmüthig kassante — freilich mit einem kleinen
Geizler.

Politische Tageschau.

Kauf die Aeußerung des preussischen Landwirtschafts-
ministers Herrn v. Hammerstein-Vogten am 17. d. im
preussischen Abgeordnetenhaus, er könne die Vermuthung
nicht unterdrücken, daß die Stadt Leipzig förmlich war
genötigt sei, die Brunnenreinigung der Ruppe und der
Eiser durch die Schmutzwasser der Stadt zu
übernehmen, daß aber der ernsthafte Wille fehle, diesem
schreibenden Uebelstande abzuhelfen — auf diese Aeußerung
fühlte ein ganz eigenes Licht durch eine
weitere Erklärung, die derselbe Minister in derselben Sitzung
abgab. Nachdem die Interpellation v. Wendt-Steinfeld über
die Brunnenreinigung der Ruppe und der Eiser erledigt war,
machte nämlich der Abg. v. Hagen auf die Brunnenreinigung
aufmerksam, die in Weppen und Lungendamm der be-
absichtigten Auleitung der Abwässer aus dem Piesberger
Kohlenbergwerken in die Gms besteht, und führte zum
Beweise, daß diese Brunnenreinigung begründet sei, aus:

Feuilleton.

Sanitätsraths Türkin.

Von Heinrich Heine.

Dann erschien Frau Kaufmann Grotzmann, die neugierigste
Dame aus dem Kreise im Unterfeld; denn Frau Dreißel mit
ihren beiden sehr erwaschlenen Töchtern Ganning und Vening,
zum Geschlecht der „Fettstamm“ gehörig, der zur Ruhe gesehnen
Güldenberger, wie man sie in den kleinen medienburgischen Städten
sehr zulehlich findet; dann die Frau Senator Jürgens,
die immer zögerlich etwas ädel nahm, und die schickteste kleine
Frau Steuercontroleurin, die stets überflüssig wurde, und sich
gewöhnlich verschluckte, wenn sie auch einmal mit ihrer Meinung
hervortreten wollte, — bald war die ganze „gute Stube“ voll.

„Nicht heute noch! Wir haben Entree-Bücher und Portraits mit
Lomatenfauce.“
Und sie war zur Thür hinaus. „Wieder Lomaten!“ fragte
der Sanitätsrath. Das war noch ein bemerklicher Punkt. Indochi
gab sich alle Mühe — aber sie hatte immer so seltsame Saden,
wie sie gewöhnt waren im Silber recht beliebt waren: Reis
alla turca, unedene Nische mit pittoresken Szenen, allerlei
Witz-Gerichte von Fleisch und Gemüse, wunderliche süße
Speisen — er wollte sie nicht kochen und kochend die verhassten
Macaroni gutmüthig kassante — freilich mit einem kleinen
Geizler.

Politische Tageschau.

Kauf die Aeußerung des preussischen Landwirtschafts-
ministers Herrn v. Hammerstein-Vogten am 17. d. im
preussischen Abgeordnetenhaus, er könne die Vermuthung
nicht unterdrücken, daß die Stadt Leipzig förmlich war
genötigt sei, die Brunnenreinigung der Ruppe und der
Eiser durch die Schmutzwasser der Stadt zu
übernehmen, daß aber der ernsthafte Wille fehle, diesem
schreibenden Uebelstande abzuhelfen — auf diese Aeußerung
fühlte ein ganz eigenes Licht durch eine
weitere Erklärung, die derselbe Minister in derselben Sitzung
abgab. Nachdem die Interpellation v. Wendt-Steinfeld über
die Brunnenreinigung der Ruppe und der Eiser erledigt war,
machte nämlich der Abg. v. Hagen auf die Brunnenreinigung
aufmerksam, die in Weppen und Lungendamm der be-
absichtigten Auleitung der Abwässer aus dem Piesberger
Kohlenbergwerken in die Gms besteht, und führte zum
Beweise, daß diese Brunnenreinigung begründet sei, aus:

Feuilleton.

Sanitätsraths Türkin.

Von Heinrich Heine.

Dann erschien Frau Kaufmann Grotzmann, die neugierigste
Dame aus dem Kreise im Unterfeld; denn Frau Dreißel mit
ihren beiden sehr erwaschlenen Töchtern Ganning und Vening,
zum Geschlecht der „Fettstamm“ gehörig, der zur Ruhe gesehnen
Güldenberger, wie man sie in den kleinen medienburgischen Städten
sehr zulehlich findet; dann die Frau Senator Jürgens,
die immer zögerlich etwas ädel nahm, und die schickteste kleine
Frau Steuercontroleurin, die stets überflüssig wurde, und sich
gewöhnlich verschluckte, wenn sie auch einmal mit ihrer Meinung
hervortreten wollte, — bald war die ganze „gute Stube“ voll.

„Nicht heute noch! Wir haben Entree-Bücher und Portraits mit
Lomatenfauce.“
Und sie war zur Thür hinaus. „Wieder Lomaten!“ fragte
der Sanitätsrath. Das war noch ein bemerklicher Punkt. Indochi
gab sich alle Mühe — aber sie hatte immer so seltsame Saden,
wie sie gewöhnt waren im Silber recht beliebt waren: Reis
alla turca, unedene Nische mit pittoresken Szenen, allerlei
Witz-Gerichte von Fleisch und Gemüse, wunderliche süße
Speisen — er wollte sie nicht kochen und kochend die verhassten
Macaroni gutmüthig kassante — freilich mit einem kleinen
Geizler.

Politische Tageschau.

Kauf die Aeußerung des preussischen Landwirtschafts-
ministers Herrn v. Hammerstein-Vogten am 17. d. im
preussischen Abgeordnetenhaus, er könne die Vermuthung
nicht unterdrücken, daß die Stadt Leipzig förmlich war
genötigt sei, die Brunnenreinigung der Ruppe und der
Eiser durch die Schmutzwasser der Stadt zu
übernehmen, daß aber der ernsthafte Wille fehle, diesem
schreibenden Uebelstande abzuhelfen — auf diese Aeußerung
fühlte ein ganz eigenes Licht durch eine
weitere Erklärung, die derselbe Minister in derselben Sitzung
abgab. Nachdem die Interpellation v. Wendt-Steinfeld über
die Brunnenreinigung der Ruppe und der Eiser erledigt war,
machte nämlich der Abg. v. Hagen auf die Brunnenreinigung
aufmerksam, die in Weppen und Lungendamm der be-
absichtigten Auleitung der Abwässer aus dem Piesberger
Kohlenbergwerken in die Gms besteht, und führte zum
Beweise, daß diese Brunnenreinigung begründet sei, aus:

Feuilleton.

Sanitätsraths Türkin.

Von Heinrich Heine.

Dann erschien Frau Kaufmann Grotzmann, die neugierigste
Dame aus dem Kreise im Unterfeld; denn Frau Dreißel mit
ihren beiden sehr erwaschlenen Töchtern Ganning und Vening,
zum Geschlecht der „Fettstamm“ gehörig, der zur Ruhe gesehnen
Güldenberger, wie man sie in den kleinen medienburgischen Städten
sehr zulehlich findet; dann die Frau Senator Jürgens,
die immer zögerlich etwas ädel nahm, und die schickteste kleine
Frau Steuercontroleurin, die stets überflüssig wurde, und sich
gewöhnlich verschluckte, wenn sie auch einmal mit ihrer Meinung
hervortreten wollte, — bald war die ganze „gute Stube“ voll.

„Nicht heute noch! Wir haben Entree-Bücher und Portraits mit
Lomatenfauce.“
Und sie war zur Thür hinaus. „Wieder Lomaten!“ fragte
der Sanitätsrath. Das war noch ein bemerklicher Punkt. Indochi
gab sich alle Mühe — aber sie hatte immer so seltsame Saden,
wie sie gewöhnt waren im Silber recht beliebt waren: Reis
alla turca, unedene Nische mit pittoresken Szenen, allerlei
Witz-Gerichte von Fleisch und Gemüse, wunderliche süße
Speisen — er wollte sie nicht kochen und kochend die verhassten
Macaroni gutmüthig kassante — freilich mit einem kleinen
Geizler.

Politische Tageschau.

Kauf die Aeußerung des preussischen Landwirtschafts-
ministers Herrn v. Hammerstein-Vogten am 17. d. im
preussischen Abgeordnetenhaus, er könne die Vermuthung
nicht unterdrücken, daß die Stadt Leipzig förmlich war
genötigt sei, die Brunnenreinigung der Ruppe und der
Eiser durch die Schmutzwasser der Stadt zu
übernehmen, daß aber der ernsthafte Wille fehle, diesem
schreibenden Uebelstande abzuhelfen — auf diese Aeußerung
fühlte ein ganz eigenes Licht durch eine
weitere Erklärung, die derselbe Minister in derselben Sitzung
abgab. Nachdem die Interpellation v. Wendt-Steinfeld über
die Brunnenreinigung der Ruppe und der Eiser erledigt war,
machte nämlich der Abg. v. Hagen auf die Brunnenreinigung
aufmerksam, die in Weppen und Lungendamm der be-
absichtigten Auleitung der Abwässer aus dem Piesberger
Kohlenbergwerken in die Gms besteht, und führte zum
Beweise, daß diese Brunnenreinigung begründet sei, aus:

Feuilleton.

Sanitätsraths Türkin.

Von Heinrich Heine.

Dann erschien Frau Kaufmann Grotzmann, die neugierigste
Dame aus dem Kreise im Unterfeld; denn Frau Dreißel mit
ihren beiden sehr erwaschlenen Töchtern Ganning und Vening,
zum Geschlecht der „Fettstamm“ gehörig, der zur Ruhe gesehnen
Güldenberger, wie man sie in den kleinen medienburgischen Städten
sehr zulehlich findet; dann die Frau Senator Jürgens,
die immer zögerlich etwas ädel nahm, und die schickteste kleine
Frau Steuercontroleurin, die stets überflüssig wurde, und sich
gewöhnlich verschluckte, wenn sie auch einmal mit ihrer Meinung
hervortreten wollte, — bald war die ganze „gute Stube“ voll.